

Anhang zum Ortslandschaftsplan Kastel-Staadt

Im vorliegenden Anhang sind folgende Informationen zur Ortslage enthalten:

- Als Abbildungen:
 - Ausschnitt aus Plan 9 „Schutzgebiete und -objekte“ des Landschaftsplans VG Saarburg.
 - Ausschnitt aus Plan 1 „Potenzielle Eignung des Landschaftsbilds“ der „Risikoanalyse Landschaftsbild und Erholung im Hinblick auf die Beurteilung von Windkraftstandorten für das Gebiet des Landkreises Trier-Saarburg, der Stadt Trier und der Verbandsgemeinde Thalfang am Erbeskopf“ (LANDSCHAFTSARCHITEKT FISCHER, 2012) ergänzt um die Alleinstellungsmerkmale.
- Textextrakte aus Anhang B „Dokumentation der Landschaftsräume“ der vorgenannten Risikoanalyse zu den relevanten Landschaftsräumen in der Ortslage.

Die folgenden Abbildungen 1 und 2 zeigen den Ausschnitt der Ortslage aus den o.g. Plänen.

Hinweis: Die Darstellungen in den Legenden sind für das gesamte Verbandsgemeindegebiet und nicht wie in Plan 1 ortslagenspezifisch.

Abb. 1: Schutzgebiete und –objekte in der Ortslage Kastel-Stadt

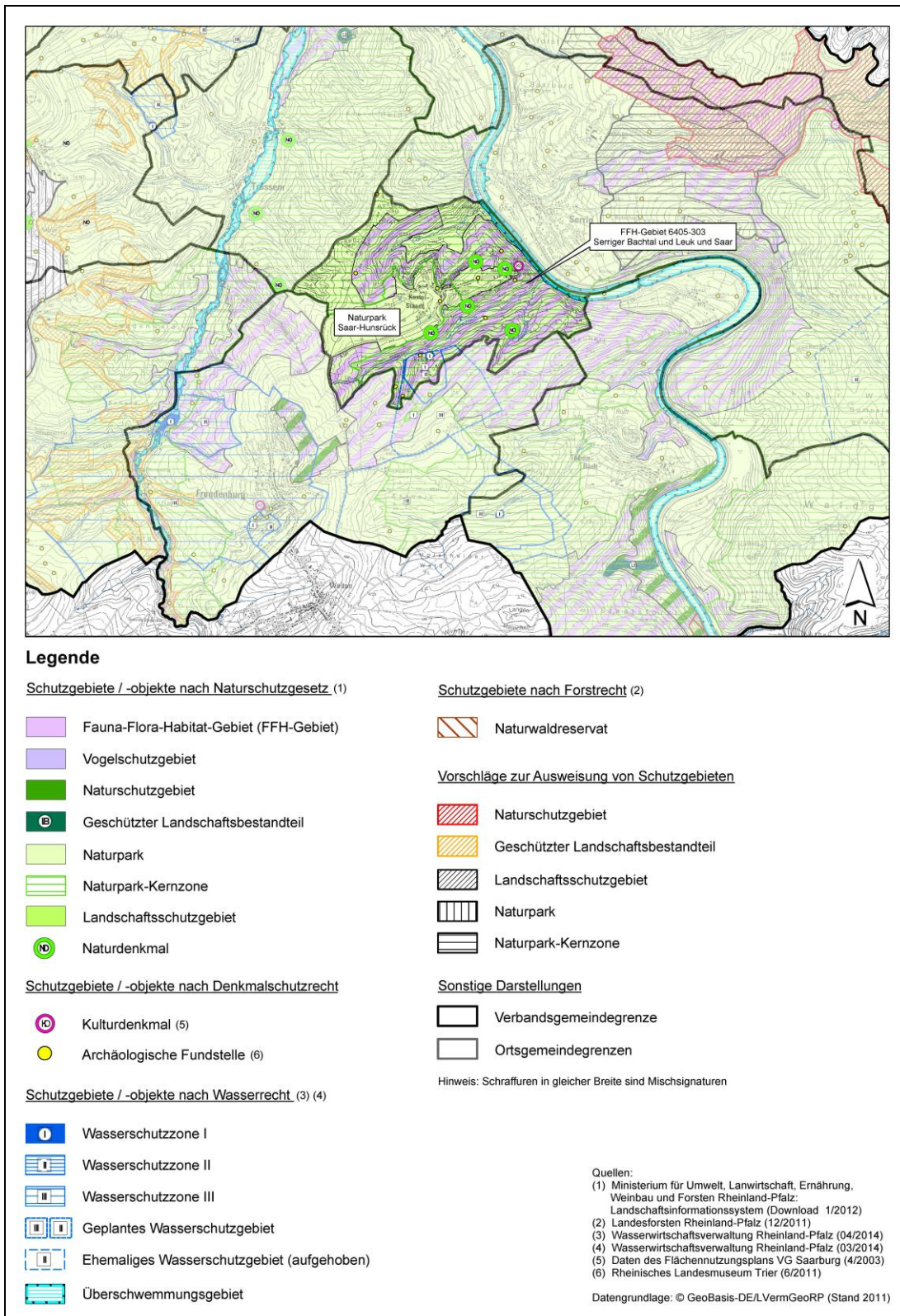
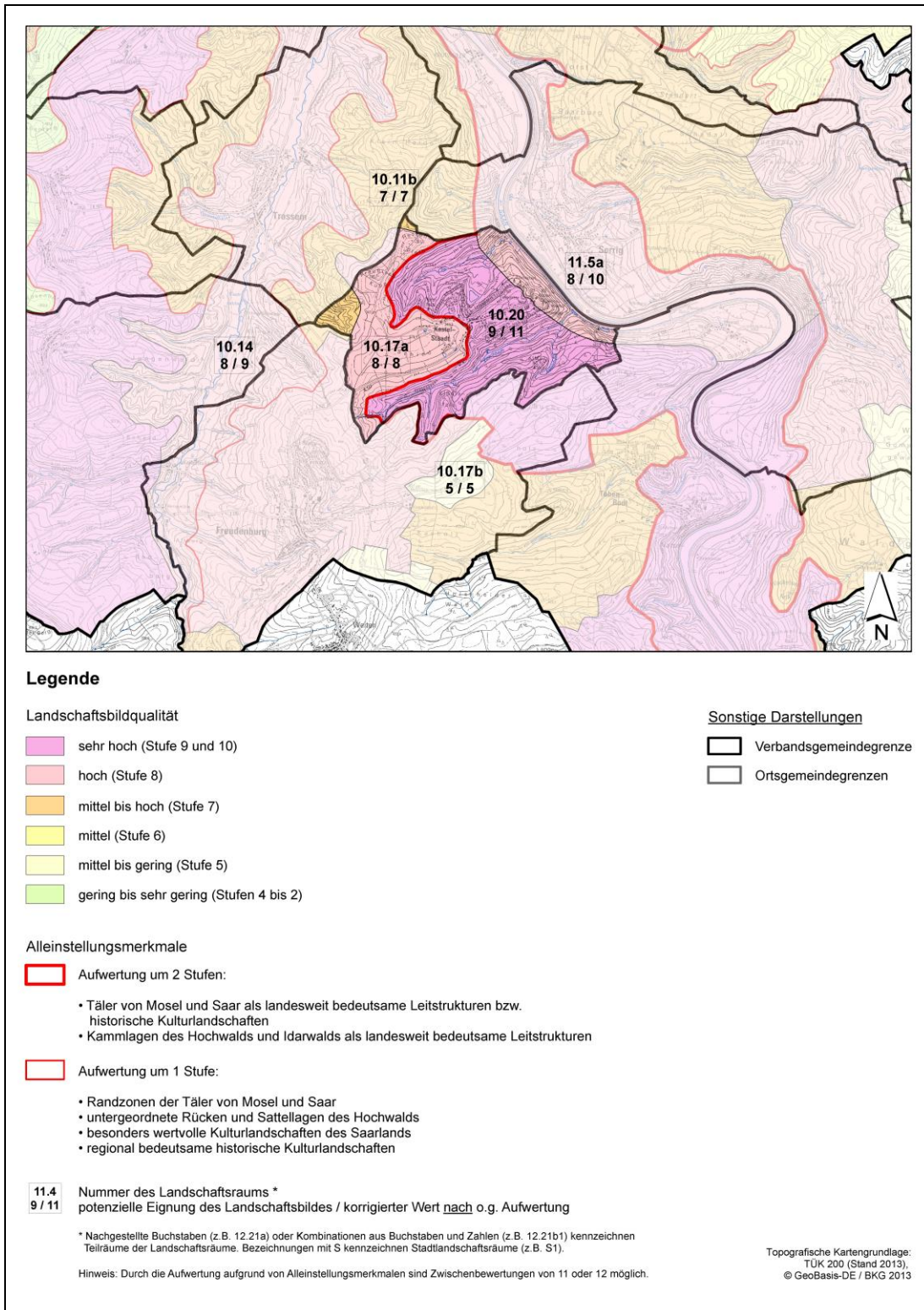


Abb. 2: Potenzielle Eignung des Landschaftsbilds¹ in der Ortslage Kastel-Staadt

¹ Verändert nach LANDSCHAFTSARCHITEKT FISCHER (2012). Dargestellt ist die potenzielle Eignung des Landschaftsbildes unter Einbeziehung von Alleinstellungsmerkmalen (vgl. nachfolgender Textextrakt aus Anhang B).

Textextrakte aus Anhang B: Dokumentation der Landschaftsräume

Die Dokumentation der Landschaftsräume in Anhang B umfasst:

- eine Einordnung der Landschaftsräume in die naturräumliche Gliederung und Zuordnung zu den zugehörigen Landschaftstypen (Leitbildtypen) nach Landschaftsprogramm;²
- eine textliche Beschreibung der Landschaftsräume mit Fotodokumentation;
- die Bewertung der Landschaftsräume: mündet in einem Gesamtwert Landschaftsbildqualität, der die potenzielle Eignung des Landschaftsbildes abbildet;
- die Planungsvorgaben von Landschaftsprogramm und Landschaftsrahmenplan;
- die Darlegung von Alleinstellungsmerkmalen, die zu einer Aufwertung der Landschaftsbildbewertung führen;
- die festgestellten Beeinträchtigungen mit Abwertungsfaktoren: mündet in einen korrigierten Gesamtwert Landschaftsbildqualität, der die reale Eignung des Landschaftsbildes abbildet.

Die textliche Landschaftsbildbeschreibung bezieht sich vor allem auf den Landschaftscharakter einschließlich der Siedlungsstrukturen. Die Landschaftsbildbewertung wurde auf Basis der zur Verfügung gestellten Daten und einer Auswertung von Luftbildern durchgeführt und stichprobenhaft im Gelände überprüft. Beeinträchtigungen werden in dem untersten Block der Beschreibungsblätter systematisch erfasst und sind daher in der textlichen Beschreibung meist nur im Zusammenhang mit dem Siedlungsbild oder mit Landschaftsraumzerschneidungen benannt.

Die uneinheitliche Datengrundlage (insbesondere für Randbereiche des Untersuchungsgebietes) spiegelt sich in einer unterschiedlichen Vollständigkeit der Beschreibungen der Landschaftsräume wieder. Bei fehlenden Informationen wurden Luftbilder ausgewertet, insbesondere bei der Erfassung von maßgeblichen Beeinträchtigungen. Die Aufzählung der Beeinträchtigungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da dies ebenso wie eine Bewertung der konkreten Beeinträchtigungswirkung intensive Geländearbeit vorausgesetzt hätte. Die Bewertung erfasst jedoch durch die beschriebene Vorgehensweise die maßgeblichen Beeinträchtigungen insoweit, dass die Abwertungsfaktoren auf fundierter Basis ermittelt werden konnten.



Zur Beschreibung wird teilweise auf die Beschreibungen der Dokumentation der Landschaften in Rheinland-Pfalz (Lanis)³ bzw. der naturräumlichen Gliederung zurückgegriffen. Zitierte Passagen sind aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht extra gekennzeichnet.

Bei der Ermittlung der Gesamtstufe wurde in den mit * gekennzeichneten Fällen von der rechnerisch Ermittlung der Gesamtstufe abgewichen und die Abweichung begründet.



Innerhalb der Ortslage Kastel-Staadt befinden sich die vier Landschaftsräume „Saarburger Wald, Teilraum: übriger Landschaftsraum“ (LR 10.11b), „Freudenburger Kalkplatte (mit Preußisch Kupp), Teilraum: Raum Freudenburg und Nordteil“ (LR 10.17a), „Saarhänge bei Kastel-Staadt und Maunert“ (LR 10.20) und „Saartal bei Serrig, Teilraum: Saartal“ (LR 11.5a), deren Dokumentation im Folgenden aufgeführt wird.

² Soweit sich durch die in dieser Studie getroffene differenziertere Raumgliederung Landschaftsräume ergeben, die als Teilräume der Landschaftsräume des Landschaftsprogramms nun oft treffender entsprechend ihrem Charakter einem anderen Landschaftstyp bzw. Leitbild zugeordnet werden, sind diese mit * gekennzeichnet.



³ MINISTERIUM FÜR UMWELT, ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, WEINBAU UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ: Landschaftsinformationssystem (Lanis) der Naturschutzverwaltung, unter: http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php_

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
10.11	Saarburger Wald	252.0	Saarburger Wald
		Leitbildtyp: Waldlandschaft	
Beschreibung			
<p>Der Landschaftsraum umfasst das großflächige, von zahlreichen Rodungsinseln durchsetzte Waldgebiet von Kastel-Stadt bis Könen. Den geologischen Untergrund bildet Buntsandstein; lediglich im Nordteil lagern jüngere Muschelkalksedimente auf. Den Nordteil des Saargauwaldes bildet ein langgestreckter Höhenrücken zwischen Mannebachtal und dem Ayler Umlauf, der teilweise scharf gefirstet, im Nordteil jedoch breiter ausgeformt ist. Die Kuppen erreichen Höhen von mehr als 360 m ü.NN. In den Landschaftsraum werden auch die bewaldeten Höhen zwischen Mausbachtal und Mannebachtal (Mezzenberg, Schaart) einbezogen. Der Südteil wird vom tief eingeschnittenen Leuktal durchzogen und durch zahlreiche enge und steile Seitentäler stark zerschnitten. Die Kuppen erreichen hier annähernd gleiche Höhe wie im Nordteil und reichen bis zu den Saarlängen.</p> <p>Das Waldgebiet weist einen wechselnden Anteil von Laub- und Nadelholz auf, wobei der Anteil an Buchenwäldern und Buchenmischwäldern auf den Höhenrücken entlang des Mannebachs hoch ist. Die Rodungsinseln werden teils ackerbaulich, doch überwiegend als Grünland mit hohem Anteil an Streuobstwiesen genutzt.</p> <p>Der Saarburger Wald ist im Kern mit Ausnahme einzelner Höhe (z.B. Kunoweierhof) unbesiedelt. Randlich ragen Siedlungsteile von Könen und Tawern ein. Bei Saarburg entstand der Ferienpark Warsberg am Rande des Landschaftsraums.</p>			
Fotodokumentation			
			
Saarburger Wald		B. Ullrich Saarburger Wald (Blick von Preußisch Kupp)	
		B. Ullrich	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Vielfalt			7
Nutzungsvielfalt	mittel	6	
Strukturvielfalt	mittel bis hoch (aufgrund Altholzanteil)	7	
Randeffekte	überwiegend mittel	6	
Reliefenergie	hoch	8	
Aussicht		0	
Naturnähe			7
Wald	mittel bis hoch	7	
Offenland	mittel	6	
Gewässer	mittel	6	
Eigenart			7
Eigenart	mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster mit einem bereichsweise vielseitigen Wechsel von Wald und Offenland weitgehend gegeben. Normierung im Wald insgesamt mittel bis gering unter besonderer Berücksichtigung der großflächigen naturnahen alten Laubwaldbestände im Mittelteil und des auch sonst gegebenen hohen Altholzanteils auch in Mischwäldern. Allerdings werden Teilbereiche von Nadelforsten dominiert. Normierung im Offenland mittel.	7	
Landschaftsbildqualität			7




Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
10.11	Saarburger Wald	252.0	Saarburger Wald
		Leitbildtyp: Waldlandschaft	
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil der Saargaurandhöhen	
		x	
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften			
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungsmerkmale			0
Landschaftsbildqualität korrigiert			7
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
Teilraum a: Westteil, Teilraum b: übriger Landschaftsraum			
visuelle Beeinträchtigung	Hochspannungsleitung (!) (überwiegend in Wald, Wirkung auf Teilbereiche beschränkt)* Feriendorf bei Saarburg* B 51 einschl. Ortsumgehung B 51 Könen (im Bau) (schneidet Landschaftsraum auf vglw. kurzer Strecke, lokal allerdings erhebliche Geländeumformungen)*, untergeordnete Straßen, Segelflugplatz Könen (landschaftsfremde Planierung) auffälliger Funkmast (Höhe 56 m) bei Mannebach (in Waldgebiet nur sehr eingeschränkt störend, aber in Außenansicht auffällig und relevant, Teilraum a betreffend), weiterer Funkmast bei Krutweiler, Aussiedlerhof Kunoweierhof Lagerfläche nördlich Freudenburg (Waldrand)	Teilraum a Teilraum b	-5% -10%
Lärm	B 51 einschl. Ortsumgehung B 51 Könen (im Bau) (schneidet Landschaftsraum auf vglw. kurzer Strecke, nur Nordostteil betroffen), untergeordnete Straßen	Teilraum a Teilraum b	0 -5%
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig durch Straßenverkehr		0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	7 6

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
10.17	Freudenburger Kalkplatte	260.4	Freudenburger Kalkplatte
		Leitbildtyp: Agrarlandschaft	
Beschreibung			
<p>Es handelt sich um eine isolierte Muschelkalk-Hochfläche, die sich südlich an den Höhenrücken des Saarburger Waldes anschließt. Sie ist durch einige Quellmulden und z.T. schluchtartig eingeschnittene Täler gegliedert, die zum Leukbach und damit Richtung Saar hin entwässern (überwiegend dem Leuktal zugeordnet).</p> <p>Aufgrund der fruchtbaren Böden ist der Landschaftsraum überwiegend landwirtschaftlich genutzt mit hohem Anteil an Ackerflächen. Grünland ist vor allem in Bachtälern und Quellmulden und entlang steiler Hänge verbreitet, wobei traditionelle Nutzungsformen das Landschaftsbild prägen. Insbesondere ein hoher Anteil an Streuobstwiesen säumt die Straße nach Kollesleuken im Leukbachtal und erstreckt sich zwischen Freudenburg und Kastel-Stadt, wobei die Kuppenlagen magere und artenreiche Wiesen tragen. Nordwestlich der Ortslage ist das natürliche Relief durch einen heute stillgelegten Kalksteinbruch überprägt. Der angrenzende Eiderberg ist aufgrund seiner trockenen und flachgründigen Böden durch großflächige Halbtrockenrasen geprägt, die zusammen mit dem aufgelassenen Steinbruch als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind.</p> <p>Der geringe Waldanteil auf dem Muschelkalkplateau ist für das Landschaftserleben nur von untergeordneter Bedeutung, zumal der Landschaftsraum von waldreichen Landschaften eingerahmt wird. Es überwiegen Misch- und Nadelforste, die sich auf einzelne Hanglagen wie z.B. südlich und südwestlich der Burg Freudenburg beschränken und zu den Nachbarräumen überleiten.</p> <p>Der Ortskern von Freudenburg liegt auf einem schmalen Buntsandsteinsporn am Südrand der Einheit und hat sich durch umfangreiche randliche Siedlungserweiterungen weit nach Norden auf die Plateaufläche ausgedehnt. Der Siedlungskern ist jedoch noch deutlich durch die historischen Siedlungsstrukturen geprägt, insbesondere durch die im 14. Jahrhundert erbaute Burganlage inmitten des Ortes.</p>			
Fotodokumentation			
			
Flur nordöstlich Weiten		Landschaft nordöstlich Freudenburg	
B. Ullrich		B. Ullrich	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Teilraum a: Raum Freudenburg und Nordteil, Teilraum b: Raum Weiten und Ostteil			
Vielfalt		Teilraum a	9
		Teilraum b	5
Nutzungsvielfalt	Teilraum a: hoch Teilraum b: mittel bis gering	8 5	
Strukturvielfalt	Teilraum a: hoch Teilraum b: mittel bis gering	8 5	
Randeffekte	Teilraum a: mittel bis hoch Teilraum b: mittel bis gering	7 5	
Reliefenergie	Teilraum a: mittel bis hoch Teilraum b: überwiegend gering	7 4	
Aussicht	Teilraum a: vielfältige attraktive Aussichtsmöglichkeiten	+2	
Naturnähe		Teilraum a	7
		Teilraum b	4
Wald	Teilraum a: mittel Teilraum b: nicht beurteilungsrelevant	(6) -	
Offenland	Teilraum a: mittel bis hoch Teilraum b: gering	7 4	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
10.17	Freudenburger Kalkplatte	260.4	Freudenburger Kalkplatte
		Leitbildtyp: Agrarlandschaft	
Gewässer	mittel	(6)	
Eigenart		Teilraum a	8
		Teilraum b	6
Eigenart	<p>Teilraum a hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend erhalten. Eiderberg mit erheblichem Anteil an Verbuschung, aber auch dort Nutzungsmuster deutlich ablesbar; sonst Bracheanteil gering. Normierung insgesamt gering: kleinteilige strukturreiche Bereiche im Wechsel mit Bereichen mit überwiegend mittleren bis großen Nutzungseinheiten und mäßiger Strukturierung, die sich im Gesamtbild weitgehend einordnen. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Landschaftselemente hoch: insbesondere Orchideenrasen Eiderberg sowie erhebliche Anteile an Streuobst und Magerwiesen.</p> <p>Teilraum b mittel: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend erhalten. Brachen nicht auffällig. Normierung insgesamt mittel bis hoch: hoher Anteil großer intensiv genutzter Einheiten mit mäßiger Strukturierung. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Landschaftselemente überwiegend gering.</p>	8 6	
Landschaftsbildqualität		Teilraum a	8
		Teilraum b	5
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil der Saargaurandhöhen	x
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Randzone bei Kastel-Stadt	x
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungsmerkmale			0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a	8
		Teilraum b	5
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	<p>Hochspannungsleitung (!)*</p> <p>Funkmast bei Freudenburg (auffällig)*</p> <p>Gewerbe in Freudenburg</p> <p>Bauwerke in NSG</p> <p>Aussiedlerhof</p> <p>Kläranlage</p> <p>untergeordnete Straßen</p>		-20%
Lärm	Landesstraßen und untergeordnete Straßen		0
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig im Umfeld der Straßen und der Kläranlage		0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a	6
		Teilraum b	4

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
10.20	Saarhänge bei Kastel-Stadt und Maunert	252.0	Saarburger Wald
		246.01	Orscholz-Tabener Riegel
		Leitbildtyp: Waldlandschaft	
Beschreibung			
<p>Innerhalb dieses Landschaftsraums verläuft die Grenze zwischen dem Quarzitblock des Orscholz-Tabener Riegels und dem Buntsandstein des Saarburger Waldes. Der Maunert stellt den sehr steil zur Saar abfallenden, nördlichen Abschluss des bis 430 m ü.NN hohen Quarzitriegels dar. Der Übergang zur 200 m tieferen Saartalniederung erfolgt durch eine scharfe Hangkante mit zahlreichen markanten Felsbildungen und Blockhalden.</p> <p>Nördlich schließen die ebenfalls mit Felsbildungen durchsetzten Wälder um Kastel-Stadt an. Die Ortslage gründet auf einem durch eine umlaufende, sehr markante Felsbastion aus Sandstein abgesetzten Plateau. In diesem Teil verlaufen mehrere naturnahe Quellbäche zur Saar.</p> <p>Bis auf die Ortsrandbereiche von Kastel-Stadt und Teile der Sohle des nördlich den Landschaftsraum begrenzenden Talzugs ist derselbe fast vollständig waldbedeckt. Besonders am Maunert sind naturnahe Buchenwälder verbreitet und dort mit Felsen, Blockhalden, Trockenwäldern und Gesteinshaldenwäldern verzahnt.</p>			
Fotodokumentation			
			
Blick von Taben-Rodt auf den Maunert		B. Ullrich Felsbastion und Klause Kastel-Saad	
		B. Ullrich	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Vielfalt	<i>unter besonderer Gewichtung der naturnahen Wälder auf Sonderstandorten und der Altbestände sowie der Felsen</i>		9
Nutzungsvielfalt	mittel bis hoch	7	
Strukturvielfalt	sehr hoch	10	
Randeffekte	mittel bis gering	5	
Reliefenergie	sehr hoch	10	
Aussicht	mehrfach attraktive Sichtbeziehungen von Aussichtsbereichen	(+1)	
Naturnähe			8
Wald	hoch	8	
Offenland	mittel	(6)	
Gewässer	hoch	8	
Eigenart			9
Eigenart	hoch bis sehr hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend gewahrt. Lokal Veränderungen durch Verbuschung bzw. Aufforstung des Wiesentals im Norden des Landschaftsraums. Normierung in Wald und Offenland gering: Nadelforste sind präsent, aber im Erscheinungsbild untergeordnet. Sonderstandorte sind naturnah ausgebildet mit den entsprechenden Landschaftselementen (Felsen, Blockhalden, Trockenwälder, Gesteinshaldenwälder). Hoher Anteil naturnaher Laubwälder mit Altbeständen. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Landschaftselemente sehr hoch.	9	
Landschaftsbildqualität			9
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil des Saartals	x

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
10.20	Saanhänge bei Kastel-Stadt und Maunert	252.0	Saarburger Wald
		246.01	Orscholz-Tabener Riegel
		Leitbildtyp: Waldlandschaft	
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Sandsteinplateau Kastel-Stadt: Boden- und Kulturdenkmale	x
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungsmerkmale	Teil der landschaftlichen Leitstruktur Moseltal mit landesweiter Bedeutung. Teil des Saartals als historische Kulturlandschaft landesweiter Bedeutung. Felsbildungen und Klause mit herausragender talprägender Wirkung.		+2
Landschaftsbildqualität korrigiert	* Zwischenwert der Verrechnung		11*
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	untergeordnete Straßen		0
Lärm	untergeordnete Straßen		0
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig im Umfeld der Straßen und der Teichkläranlage		0
Landschaftsbildqualität korrigiert			10

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.5	Saartal bei Serrig	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Beschreibung			
<p>Der Landschaftsraum beinhaltet den Talraum der Saar im Bereich der Talaufweitung zwischen dem Austritt aus dem Saarhölzbacher Engtal bei Hamm im Süden und der Einschnürung bei Krutweiler im Norden. Trotz des Ausbaus der Saar als Schifffahrtsstraße wird das Großrelief geprägt durch die charakteristischen Elemente einer Mittelgebirgs-Flusslandschaft: steile, von Felsbildungen durchsetzte Talflanken, sanft ansteigende Gleithänge, ausgedehnte Auenbereiche und pleistozäne Flussterrassen, die durch zahlreiche Bachtäler in mehrere Terrassenreste zerschnitten sind.</p> <p>Die siedlungsfreien Bereiche der Talaue sind überwiegend intensiv genutzt. In den Offenlandbereichen liegt ein Wechsel von Grünland und Ackerland vor. Baumbestand gliedert wesentliche Teile der Flur. Die wärmebegünstigten Süd- und Westflanken des Saartals und des Serriger Bachtals sind weinbaulich geprägt, wobei am Ostrand des Landschaftsraums der Weinbau aufgegeben wurde. Der Landschaftsraum weist auf der Terrasse östlich Serrig großflächig zusammenhängende Magerwiesen mit Streuobst auf, während diese sonst eher vereinzelt auftreten.</p> <p>Nordexponierte und sehr steile Hänge sind überwiegend bewaldet. Laubwald mittlerer Standorte, der an steilen und felsigen Hängen in Trocken- und Gesteinshaldenwald übergeht, bestimmt hier das Bild. Die aus der traditionellen Waldnutzung hervorgegangenen lichten Niederwälder sind an den Talhängen noch in großen Beständen erhalten. Ein größeres Waldgebiet erstreckt sich zwischen Serrig und Beurig und umfasst den ehemaligen Standortübungsplatz Saarburg, in dessen waldfreien Teilen großflächige Magerwiesenbrachen im Mosaik mit Gebüsch und Streuobstbrachen vorliegen.</p> <p>Die Ortschaften haben sich entlang der Saar entwickelt.</p>			
Fotodokumentation			
			
Saartal bei Hamm		Saartal bei Serrig (Blick von Klause)	
		B. Ullrich	
			
		Terrasse bei Serrig	
		B. Ullrich	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.5	Saartal bei Serrig	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Teilraum a: Saartal, Teilraum b: Terrasse bei Serrig, Teilraum c: Standortübungsplatz Saarburg			
Vielfalt		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	10 8 7
Nutzungsvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b hoch Teilraum c mittel	8 8 6	
Strukturvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b mittel bis hoch Teilraum c hoch	8 7 8	
Randeffekte	Teilraum a mittel bis hoch Teilraum b hoch Teilraum c mittel	7 8 6	
Reliefenergie	Teilraum a sehr hoch Teilraum b hoch Teilraum c mittel (überw. gering, lokal mittel, im NO hoch)	10 8 6	
Aussicht	Teilraum a vielfältige attraktive Sichtbeziehungen Teilraum b in wesentlichen Teilbereichen attraktive Sichtbeziehungen	+2 (+1)	
Naturnähe		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	6 7 8
Wald	Teilraum a hoch bis sehr hoch Teilraum b hoch (geringer Anteil) Teilraum c hoch	9 (8) 8	
Offenland	Teilraum a mittel Teilraum b mittel bis hoch Teilraum c hoch	6 7 8	
Gewässer	Teilraum a gering Teilraum b hoch Teilraum c mittel	4 8 6	
Eigenart		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	7 7 7
Eigenart	<p>Teilraum a mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster gegeben. Normierung im Offenland mittel: überwiegend mittlere bis kleine Nutzungseinheiten, vglw. strukturreich. Normierung Wald überwiegend sehr gering: Nadelforst nur in geringen Anteilen. In Teilen starke Prägung durch besonders charakteristische Trockenwald-Fels-Komplexe. Flussausbau bewertungsmindernd.</p> <p>Teilraum b mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend gegeben. Relativ geringer Bracheanteil primär in ehemaligen Reblagen. Normierung insgesamt mittel bis gering: überwiegend mittlere bis kleine Nutzungseinheiten, vglw. strukturreich. In Teilen Magergrünland und Streuobst als besonders charakteristische Landschaftselemente erlebbar, allerdings auch größere flurbereinigte Weinbergslagen.</p> <p>Teilraum c mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster durch Standortübungsplatz verändert, hier großflächiger, strukturreicher Magergrünlandkomplex als potenziell besonders charakteristisches Landschaftselement (z.Zt. stark verbuscht). Am Nordrand alte Eichenbestände als charakteristische Landschaftselemente. Normierung insgesamt gering.</p>	7 7 7	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.5	Saartal bei Serrig	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Landschaftsbild- qualität		Teilraum a	8
		Teilraum b	7
		Teilraum c	7
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil des Saartals	x
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Teilbereiche im Saartal: Steillagenweinbau, Terrassenweinbau. Unterhang von Plateau Kastel-Stadt: Häufung von Boden- und Kulturdenkmälern. Teilbereiche am Ostrand: Niederwälder	x
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungs- merkmale	Teilraum a: Teil der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung. Teil des Saartals als historische Kulturlandschaft landesweiter Bedeutung. Teilraum b und c: Randzone der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung.	Teilraum a Teilraum b Teilraum c	+2 +1 +1
Landschaftsbild- qualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	10 8 8
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	B 51*, B 407 (Teilraum c lokal), untergeordnete Straßen Bahnlinie Trier-Saarbrücken (Hauptstrecke)* Relikte militärischer Nutzung in Teilraum c (Schießstand)* Bodenabbau/Erdeponie bei Serrig Staustufe Serrig * landw. Betrieb Kläranlage Funkmast	Teilraum a Teilraum b Teilraum c	-10% 0 -5%
Lärm	B 51 (DTV knapp 5000)*, weitere Straßen Bahnlinie Trier-Saarbrücken (Hauptstrecke)*	Teilraum a Teilraum b Teilraum c	-10% 0 0
Schadstoff-, Staub-, Geruchs- belastung	kleinräumig entlang der Straßen und im Umfeld der Kläranlage		0
Landschaftsbild- qualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	8 8 8